

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 150 (1999)

Heft: 9

Rubrik: Heinz Wandeler : ein Anwalt des Schweizer Waldes geht in Pension

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

céramiques) devrait d'ailleurs elle-même être discutée, ce que néglige l'auteur. La question de départ reste donc ouverte.

Le troisième article (S. AMMER & C. AMMER) rapporte le bon développement des populations de vers de terre dans le sol reconstitué et planté d'arbres d'une ancienne mine d'argile à ciel ouvert. Cette évolution positive est attribuée au pH assez élevé du sol et à la bonne qualité des litières des arbres (surtout des aulnes).

Alors que les trois articles précédents font état de recherches conduites en Bavière, le quatrième (P. SCHAD) fait un saut jusqu'en Amérique du Sud. Il analyse l'agriculture traditionnelle pratiquée par les populations Quechua dans une région proche du Lac Titicaca, dans l'Altiplano bolivien. L'auteur en conclut que la culture des zones assez humides (ou irriguées) est bien adaptée. Les sites plus secs et exposés au vent, cependant, sont surexploités ou surpâturés par rapport à leur fertilité restreinte. Il en résulte des sols pauvres en humus, ne conservant pas suffisamment d'humidité et incapables d'assurer des rendements durables.

PATRICK SCHLEPPI

**Zeitschrift für Jagdwissenschaft 44 (1998)
3: 113–200**

In dieser Nummer werden sechs Originalarbeiten, davon eine aus der Schweiz – «Einfang und Immobilisation von Alpensteinböcken» (ABDERHALDEN, W.; BUCHLI, CH.; RATTI, P.; GODLI, D.) –, zwei Kurzmitteilungen, davon «Erfahrung mit der Markierung von Alpensteinböcken» von W. ABDERHALDEN *et al.*, sowie Nachrichten und Referate diverser Veranstaltungen sowie Buch- resp. Schriftenreihenbesprechungen wiedergeben.

Forstlich von Bedeutung ist die Abhandlung von O. SIMON und M. PETRAK «Zur Methodik der Linientaxation bei der Erhebung von Schälereignissen», welche eine Methodenoptimierung zur Schälerhebung aufzeigt. Von wesentlicher Bedeutung ist eine ausreichend grosse Stichprobenzahl an Stämmen im schälgefährdeten Bestand. Es hat sich als hinreichend erwiesen, je Aufnahme- und Fläche 1000 Stämme in zehn 100-Stamm-Reihen auszuzählen. Die durchschnittliche Zeitdauer einer Schälaufnahme mit Anfahrtsweg von Bestand zu Bestand und kurzer Vorbereitung der Aufnahme, von einer Person durchgeführt, beträgt drei Stunden, maximal vier Stunden. Die Datenreihen wurden mittels Binomialverteilung auf eine ausreichende Genauigkeit in der Ermittlung des Schälprozentes statistisch überprüft. Gegenüber den Stichprobenverfahren nach dem System der Klumpenstichproben bringt die Linientaxation den wesentlichen Vorteil eines hohen Stichprobenumfangs mit einer entsprechend hohen Genauigkeit des ermittelten Schälprozentes. Zudem entfällt die zeitaufwendige Suche und Identifizierung der einzelnen Anlaufpunkte in den Probekreisen.

Die Abhandlung über die «Ursachen der Streckenschwankungen beim Schwarzwild im Saarland» von B. FEICHTNER zeigt uns einmal mehr die Bedeutung der Bestandeszusammensetzung. Dem Waldanteil der Reviere eines Landkreises wurden die durch-

schnittlichen Strecken von 1985 bis 1989 gegenübergestellt. Hohe Schwarzwildstrecken werden in Revieren mit hohen Waldanteilen erzielt. Der Anteil fruktifizierender Eichen- und Buchenbestände wurde für den Zeitraum 1975 bis 1990 mit der Strecke der einzelnen Forstämter verglichen. Erfasst wurden 6 761 Stück Schwarzwild. Der durchschnittliche Abschuss der Forstämter mit einem Eichenaltholzanteil über 10% (in Bezug zur Forstamtsfläche) liegt deutlich über der Strecke der Forstämter mit einem niedrigeren Eichenaltholzanteil. In den Mastfolgejahren steigen die Schwarzwildstrecken an. Dies ist auch in der Abhandlung «Entwicklung der Jagdstrecken des Schwarzwildes und möglicher Einflussfaktoren im heutigen Freistaat Sachsen» von T. KRÜGER nachzulesen.

URS ZEHNDER

BIOGRAPHICA



HEINZ WANDELER – ein Anwalt des Schweizer Waldes geht in Pension

Ende August hat der Eidg. Forstdirektor HEINZ WANDELER seine Tätigkeit im Buwal beendet. Während nahezu 25 Jahren prägte er die schweizerische Forstpolitik entscheidend mit. Nun zieht er sich kurz nach seinem 60. Geburtstag von der forstpolitischen Bühne zurück, um noch einige persönliche Ideen und Wünsche zu verwirklichen.

Als waschechter Zuger wählte HEINZ WANDELER nach seinem Forstingenieur-Studium an der Zürcher ETH das Berner Oberland zu seiner zweiten Heimat. Hier begann er 1965 seine forstliche Laufbahn und wirkte während zehn Jahren bei der Forstinspektion Berner Oberland, zuletzt als Stellvertreter des Forstmeisters.

Am 1. Mai 1975 nahm HEINZ WANDELER seine Tätigkeit in der Bundesverwaltung auf: als wissenschaftlicher Adjunkt beim damaligen Oberforstinspektorat. Als Eidg. Forstinspektor betreute er bis 1980 die Ostschweizer Kantone und den Kanton Bern. Im gleichen Jahr wurde WANDELER bei der Überführung des Eidg. Oberforstinspektorates in das Bundesamt für Forstwesen bzw. in das spätere Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz zum Stellvertreter des

Direktors ernannt. Damit begann für ihn eine hektische, aber faszinierende Zeit.

Waldsterben: der Wald wird zum Politikum

1983 kam die Diskussion um das Waldsterben in Gang. Dies führte dazu, dass der Wald zu einem hochpolitischen Thema wurde, wie man es sich damals kaum vorstellen konnte. Eine Sondersession der Eidg. Räte, Dutzende von parlamentarischen Vorstössen, dringliche Bundesbeschlüsse und die Sanasilva-Inventur prägten nun die Politlandschaft. Die Debatte um den Gesundheitszustand des Waldes und dessen Entwicklung gab in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre den Anstoss zur Revision des überholten Eidg. Forstpolizeigesetzes und zu dessen verwaltungsinternen Vorarbeiten.

Ende der achtziger Jahre wurde die Frage der Verwaltungsorganisation und der Zentralisierung der Bundesverwaltung immer aktueller. Das damalige Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz sollte nach Bulle transferiert werden. Die anfangs 1989 erfolgte Zusammenlegung des Bundesamtes für Forstwesen und Landschaftsschutz mit dem Bundesamt für Umweltschutz zum heutigen Buwal erlöste dann aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Alptraum einer drastischen Verlegung des Arbeitsortes.

Neues Waldgesetz: Schweizer Wald im Gleichgewicht

Seit 1989 leitete HEINZ WANDELER als Eidg. Forstdirektor die Forstdirektion (Hauptabteilung Wald) im Buwal. Die Integration von zwei Ämtern mit unterschiedlicher Kultur verlief nicht ohne Spannungen und beschäftigte die Leitung noch über Jahre.

Eine erste Überraschung bereitete dem neuen Forstdirektor im Februar 1990 der Jahrhundertsturm Vivian, der über 5 Mio. Bäume in unseren Wäldern fällte. Dank einem dringlichen Bundesbeschluss konnten die negativen Folgen des Orkans für die Wald- und Holzwirtschaft in Grenzen gehalten werden.

Den Höhepunkt seiner forstpolitischen Tätigkeit bildete für HEINZ WANDELER die Inkraftsetzung des Waldgesetzes im Jahre 1993, das auf einen Ausgleich der verschiedenen Waldfunktionen bedacht war. Dank der geschickten Verhandlungsführung konnte die neue Gesetzgebung rasch und erfolgreich die parlamentarischen Hürden nehmen. In den nachfolgenden Jahren stand dann deren Umsetzung im Zentrum der Aufmerksamkeit. Um HEINZ WANDELER den Rücktritt nicht allzu einfach zu machen, besuchte ihn die Natur vor kurzem noch den Lawinenwinter 1999, ein Ereignis, das ihn als Präsidenten der «Plattform Naturgefahren» (Planat) nochmals besonders forderte.

Vorliebe für die Praktiker

HEINZ WANDELER fühlte sich stets als Forstmann. In den forstlichen Kreisen fühlte er sich wohl. Dort konnte er sein Fachwissen einbringen, aber auch seine Erfahrung und seine gewinnende Persönlichkeit. Der Kontakt zur forstlichen Praxis und der Bezug zu den kantonalen Partnern waren ihm wichtiger als die Verbindungen zu Verwaltern, Juristen und

Forschern. Ihm standen die Praktiker näher als die Theoretiker, die Realisten näher als die Utopisten, die Förster näher als die Ökologen und die Pragmatiker näher als die Strategen.

Als Vorgesetzter bewies er seine Fähigkeit, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einfühlsame Art für die Sache zu motivieren. Er ging mit dem gutem Beispiel voran. Er führte nicht mit Verträgen und Formularen, sondern mit Vertrauen.

Das Buwal und insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Eidg. Forstdirektion danken HW (so sein internes Kürzel) für die vertrauensbildende und menschliche Weise, wie er seine Crew geführt hat. Sie wünschen ihm für die Zukunft alles Gute sowie viel Freude und Befriedigung in seinem neuen Lebensabschnitt, in dem HEINZ WANDELER – wie er in seinem Demissionsschreiben an Bundesrat LEUENBERGER festhielt – noch einige persönliche Ideen und Wünsche verwirklichen will.

ANDREA SEMADENI und WERNER SCHÄRER

Verfasser:

ANDREA SEMADENI und WERNER SCHÄRER, Buwal, Geschäftsleitung der Eidg. Forstdirektion, 3003 Bern.

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (NADEL) an der ETH Zürich: Weiterbildungskurse 1999/2000

Während des Wintersemesters 1999/2000 führt das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (NADEL) der ETH Zürich Weiterbildungskurse durch, die sowohl Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Nachdiplomstudiums als auch Fachkräften aus der Entwicklungszusammenarbeit und verwandten Bereichen offenstehen. Dem Teilnehmerkreis aus der Praxis bietet das NADEL die Möglichkeit, mit insgesamt 200 Kursstunden das Zertifikat für einen Nachdiplomkurs in Entwicklungszusammenarbeit zu erwerben.

Das NADEL-Kursprogramm des kommenden Wintersemesters befasst sich mit folgenden Themen: Unter den projekt- und programmorientierten Kursen werden Multikriterienverfahren in der Ex-Ante-Evaluation und die Rolle von Monitoring und Controlling in der Projektsteuerung behandelt. Zum Umgang mit «Wissen in der EZA» sind zwei sich ergänzende Kursmodule im Angebot. Die eher politikorientierten Kurse setzen sich im Wintersemester mit der Zukunft der Nichtregierungsorganisationen in der EZA, der Korruptionskontrolle und der Förderung von «Good Governance» auseinander. Erneut wird ein Kurs über Methoden der empirischen Sozialforschung angeboten.

Die Kurse vermitteln nicht nur theoretische und methodische Grundlagen in den entsprechenden Themenbereichen, sondern befassen sich auch mit aktuellen, praktischen Beispielen aus der Entwicklungszu-

sammenarbeit. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen pro Kurs beschränkt. Interessentinnen und Interessenten erhalten weitere Auskünfte und Anmeldeunterlagen beim NADEL-Sekretariat, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel.: 01 632 42 40, Fax: 01 632 12 07, E-Mail: kramer@nadel.ethz.ch, Internet: <http://www.nadel.ethz.ch>.

Wahl von HARALD BUGMANN zum neuen Assistenzprofessor für Gebirgswaldökologie

Der ETH-Rat hat am 8. Juli 1999 Dr. HARALD BUGMANN zum Assistenzprofessor für Gebirgswaldökologie gewählt. Professor BUGMANN hat seine Tätigkeit am D-WAHO der ETH Zürich bereits am 1. September 1999 aufgenommen.

SCHWEIZ

Neuer Eidgenössischer Forstdirektor

Das Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) hat WERNER SCHÄRER auf den 1. September 1999 zum Eidg. Forstdirektor ernannt. Er trat damit die Nachfolge von HEINZ WANDELER an, der auf den 31. August 1999 in den Ruhestand trat.

Auf den gleichen Zeitpunkt wurde die Geschäftsleitung der Eidg. Forstdirektion von drei auf zwei Mitglieder reduziert und ANDREA SEMADENI mit der Funktion des stellvertretenden Eidg. Forstdirektors betraut.

Nachdem bereits im Mai 1999 WILLY GEIGER als Vizedirektor für die Bereiche Forst, Gewässer-, Natur- und Landschaftsschutz gewählt worden ist, ist nun die Restrukturierung im Forstbereich abgeschlossen.

Erweiterung des Nationalparkes

Am 27. Oktober 1999 (10.15 bis 17.00 Uhr) findet im Kongresszentrum Davos-Dorf ein Symposium zum Thema «Erweiterung des Nationalparkes – Chancen für die Zukunft» statt, das von der Schweizerischen Akademie für Naturwissenschaften (SANW), Pro Natura und dem Schweizerischen Nationalpark gemeinsam durchgeführt wird.

Anschliessend daran findet am gleichen Ort das zweite Forum für Wissen der WSL in diesem Jahr zum Thema «Nachhaltige Nutzungen im Gebirgsraum» statt.

Informationen zum Symposium über die Erweiterung des Nationalparkes:

SANW, Prof. Dr. CHRISTIAN SCHLÜCHTER und Dr. THOMAS SCHEURER, Bärenplatz 2, 3011 Bern, Tel. 031 381 97 77, E-Mail: th.scheurer@bluewin.ch;

Pro Natura, Prof. MARTIN BOESCH und Dr. OTTO SIEBER, Wartenbergstrasse 22, 4020 Basel, Tel. 061 317 91 91, E-Mail: mailbox@pronatura.ch;

Schweizerischer Nationalpark, Prof. HEINRICH HALLER, Chasa dal Parc, 7530 Zernez, Tel. 081 856 12 82, Fax 081 856 17 40.

WSL

Forum für Wissen 1999, 2: Nachhaltige Nutzungen im Gebirgsraum

Anschliessend an das Symposium zur Erweiterung des Nationalparks findet am 27. und 28. Oktober 1999 im Kongresszentrum Davos-Dorf das zweite Forum für Wissen der WSL des Jahres 1999 statt. Im Zentrum stehen «Nachhaltige Nutzungen im Gebirgsraum» bzw. die zahlreichen Konfliktmöglichkeiten zwischen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Verkehr, Gewerbe, Industrie und Energiewirtschaft, aber auch die Naturgefahren und die Sicherheit der Bevölkerung im Gebirge.

Informationen: ERIKA STOTZ, WSL, 8903 Birmensdorf, Tel. 01 739 22 24; Fax 01 739 25 75; E-Mail: stotz@wsl.ch.

KANTONE

Aargau

Neuer Kreisförster des 5. Forstkreises (Zofingen)

Als Nachfolger von HERBERT SCHATZMANN, der nach 37 Dienstjahren auf den 31. August 1999 in den Ruhestand trat, wählte der Regierungsrat ERWIN STÄDLER zum neuen Kreisförster des 5. Forstkreises (Zofingen). Er wird sein Amt am 1. Oktober 1999 antreten.

Fribourg

Changement à la tête du Service des forêts et de la faune

A la suite du passage à la retraite de l'actuel titulaire ANTON BRÜLHART, avec effet au 31 août 1999, le Conseil d'Etat a engagé comme nouveau chef du Service des forêts et de la faune WALTER SCHWAB, ingénieur forestier EPF, à Fribourg. Après avoir travaillé durant dix ans pour le canton de Fribourg comme aménagiste et inspecteur d'arrondissement, il occupe, depuis 1989, la fonction d'inspecteur fédéral auprès de la Direction fédérale des forêts.

INTERNATIONALES

Leben mit Naturgewalten. EU-Konferenz zum Thema Lawinen und Muren

Vom 17. bis 19. Januar 2000 wird im Kongresszentrum Hofburg Wien eine EU-Konferenz